

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)

Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 37

Celje, Donnerstag, den 8. Mai 1930

55. Jahrgang

Chinas wirtschaftliche Zukunft

Es gibt kaum ein Land, über dessen Wesen und Möglichkeiten so unklare Vorstellungen in der Welt herrschen wie über China. Das Dunkel über seine finanzielle und wirtschaftliche Zukunft ist geradezu undurchdringlich. Es wird ein wenig aufgehellt durch den ersten Bericht, den der Nanjing Finanzminister Sung kürzlich dem Zentral-Exekutiv-Komitee der Kuomintang vorgelegt hat. Aus ihm geht hervor, daß die Nanjing Regierung von ca. 400 Millionen mex. Dollars Einnahmen mehr als die Hälfte für militärische Zwecke hat ausgeben müssen, aber auch, daß z. B. nur zwei Provinzen von 18 des chinesischen Gesamtgebietes allein drei Viertel des Dienstes für die internationalen Anleihen aufgebracht haben. Dem Bericht ist ferner zu entnehmen, daß die Nanjing Regierung die außerordentlich schwere Zeit der Jahre 1928 und 1929 hat überleben können, obwohl ihr nur regelmäßige und laufende Einnahmen aus 5 von diesen 18 Provinzen zur Verfügung standen, die überdies auch noch durch ständige Bürgerkriegswirren beeinflusst wurden.

Diese Tatsachen sind weitaus wichtiger als die kümmerlichen und lückenhaften Ziffern dieses ersten Nanjing Finanzberichtes. Aus ihnen geht hervor, welche unermessliche wirtschaftliche Zukunft China sein wird, wenn dort erst einmal Ordnung herrscht und Handel und Wandel in geordnete Bahnen gelenkt sind. Nirgends in der Welt sind großartigere Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten sichtbar als hier und es wäre höchst verwunderlich, wenn diese Möglichkeiten dem Betätigungsdrang des amerikanischen Kapitals entgehen sollten, das ja dann auch wohl Mittel und Wege finden würde, die politische Stabilität des Reiches der Mitte sicher zu stellen.

„Das ist la Musit!“

Zu Franz Lehárs 60. Geburtstag am 30. April
Von Dr. Erich Jortner

Lächelnd wird sich Franz Lehár auf der Höhe seines Ruhms einiger Begebenheiten erinnern, die sich am Anfange seiner Laufbahn zutragen.

Als im Jahre 1901 die Stelle eines Dirigenten im Wiener Konzertverein frei wurde, bewarb sich Lehár, damals Militärkapellmeister des 66. i. u. f. Infanterie-Regiments, um diesen Posten. Um den Kandidaten auf Herz und Nieren zu prüfen, wurde ihm die Leitung eines Konzerts im Wiener Volksgarten übertragen, dem eine aus musikalischen Kapazitäten bestehende „Prüfungskommission“ beiwohnte. Lehár hatte ein wenig Sorge, daß es vielleicht bei den klassischen Stücken da und dort hapern könnte, ging aber frohgemut mit allem ihm zu Gebote stehenden Elan ins Zeug. Das Publikum applaudierte stürmisch, aber die Prüfungskommission lehnte Lehár ab. Sie schloß sich dem Gutachten des Professors Richard Heuberger an, das da lautete: „Dieser Kapellmeister mag ein ganz guter klassischer Dirigent sein, von Walzern versteht er aber nichts.“

Ein paar Jahre später, als er schon den „Rastelbinder“, den „Göttergatten“ und die „Juchheirat“ hinter sich hatte, schrieb Lehár die „Lustige Witwe“, die sein erster Welterfolg werden sollte.

Politische Rundschau Inland

Die Vertreter der Sportverbände bei S. M. dem König

Am 2. Mai wurden die Vertreter der Sportverbände Jugoslawiens, 58 an der Zahl, von S. M. dem König im Audienz empfangen. S. Majestät dankte für die Huldigung und interessierte sich lebhaft um den Stand und die Entwicklung der einzelnen Sportorganisationen.

Der Ministerpräsident für Sparsamkeit in den Banatverwaltungen

Wie die Agentur „Avala“ berichtet, hat Ministerpräsident General Žitović einen Erlass hinausgegeben, in welchem es heißt, daß viele in den Banatvoranschlägen vorgesehenen Ausgaben teils ganz gestrichen, teils beträchtlich herabgesetzt werden können, ohne daß deshalb die Interessen der Banate geschädigt werden. In erster Linie erwähnt der Erlass Repräsentations- und geheime Fonds, die vollständig aufgehoben werden sollen; ferner sollen die Posten für Unterstützungen der Angestellten, für Studienreisen, für Honorare und Belohnungen, für Ueberstundenarbeit u. i. w. beträchtlich herabgesetzt werden. Ebenso müssen die Sätze für andere nicht unbedingt notwendige Ausgaben gestrichen oder mindestens eingeschränkt werden. Der Ministerpräsident hat daher befohlen, daß in den Budgets der Banate 1.) alle genehmigten Ausgaben für Repräsentation und geheime Geschäfte, für verschiedene Unterstützungen, Prämien und Honorare nicht durchgeführt werden, 2.) daß die übrigen genehmigten großen Ausgaben noch einmal studiert und auf die notwendigsten Beträge herabgesetzt werden.

Das Gesetz über den Verkauf von Losen und Staatspapieren auf Raten

S. M. der König hat das Gesetz über den Kauf und Verkauf von Obligationen der Staatsanleihen des Königreiches Jugoslawien und der Lose des serbischen Roten Kreuzes auf Raten

Die Tinte auf den Notenblättern war noch kaum getrocknet, als er das Werk den Direktoren des Theaters an der Wien vorspielte. Mißbilligendes Kopfschütteln. Unerkennbare Ablehnung. Die Herren gehen ins Nebenzimmer, hören nicht mehr zu. Der Textdichter Léon läuft ihnen nach, stellt sie zur Rede — er ist außer sich. „Regen Sie sich nicht auf“, sagt ihm der eine, „das ist la Musit“. Dennoch entschließen sich die Allgewaltigen schweren Herzens zur Aufführung, sind aber noch am Tage der Generalprobe überzeugt, daß es einen jämmerlichen Durchfall geben werde. Als sich statt dessen ein Bombenerfolg einstellt, haben sie natürlich alles voraus gewußt. Zur dreihundertsten Aufführung der „Lustigen Witwe“ lassen sie eine Denkmünze prägen, die jeder Besucher zur Erinnerung erhalten soll. Nur über die Inschrift werden sie nicht einig. Léon rät ihnen, daraufschreiben zu lassen: „Regen Sie sich nicht auf, das ist la Musit.“

Franz Lehárs Vater ist Militärkapellmeister in Komorn in Ungarn, wo der Junge am 30. April 1870 das Licht der Welt erblickt hat. Der Sechsjährige komponiert sein erstes Lied, das er der Mutter widmet und dessen Text — es ist kein Scherz — mit den Worten beginnt: „Ich fühl's, daß ich tief innen kranke.“

Und dann folgen die Leiden des Kostudenten, der in Prag das Konservatorium besucht, sich nach

unterschieden. Nach diesem Gesetz dürfen nur die oben genannten Papiere auf Raten verkauft werden, und zwar durch Kreditanstellungen, Gemeinde-, Banat- und Regulative Sparkassen, sowie durch protokollierte Privatbanken, die schon mindestens 5 Jahre bestehen. Gegen die Uebertretungen dieses Gesetzes sind strenge Strafen vorgesehen, so daß in Zukunft Mißbräuche und Schwindel auf diesem Gebiete nicht mehr so leicht werden vorkommen können wie bisher. Erinnerung ist z. B. die Verhaftung des Beograder Bantiers Jakob Zumbulović, der in das Gefängnis nach Lubljana abgegeben wurde, weil seine Agenten besonders im Gebiete von Slowenien die Bevölkerung während mehrerer Jahre durch den Verkauf von Losen auf Raten geschädigt haben.

Ausland

Gandhi verhaftet

Am 4. Mai wurde in der Umgebung von Surat der indische Nationalistenführer Mahatma Gandhi im Auftrage der Regierung von Bombay verhaftet und im Gefängnis von Poona ohne Prozeß interniert. Die Verhaftung des Führers, die dieser selbst angestrebt hatte, erregte in ganz Indien ungeheure Sensation. Die Engländer waren, wie ein Regierungscommuniqué besagt, zu diesem Schritte gezwungen, weil die weitere Freiheit Gandhis zu blutigen Unruhen geführt hätte.

Bundestanzler Dr. Schober in London

Der österreichische Bundestanzler Dr. Schober traf am 1. Mai, von der englischen Presse warm begrüßt, in London ein. Hier hielt Dr. Schober Besprechungen mit Baldwin, Lloyd George, Ministerpräsident MacDonald und Außenminister Henderson ab. Am 3. Mai wurde er vom englischen Königspaar im Schloß Windsor empfangen. Bei der Abreise des Bundestanzlers, welche am 3. Mai stattfand, befanden sich am Bahnhof Außenminister Henderson, als Vertreter des Ministerpräsidenten MacDonald dessen Kabinettschef Mond und der österreichische Gesandte Frankenstein mit dem gesamten Gesandtschaftspersonal.

Hause sehnt, zu wenig zu essen bekommt und im Winter seine Klavierübungen im Bette machen muß, weil das Zimmer nicht geheizt ist und die Schuhe am Fußboden anfrieren. Aber auch die erste Schaffensfreude fällt in diese Zeit. Er trägt seine Kompositionen zu Meister Doorschaf, der ihm den Rat gibt, die Geige an den Nagel zu hängen und Komponist zu werden. Damit hats freilich seine guten Wege. Der Junge kann sich keine „broslose Kunst“ leisten. Er muß sich einen Beruf suchen.

Er wird Primgeiger in Barmen-Elberfeld. Hält es nicht aus, geht durch und kommt nach Wien. Wird Solo-Geiger in der Kapelle des 50. Infanterie-Regiments. Komponiert zwei Märsche und einen Walzer. Bewirbt sich um eine freigewordene Militärkapellmeisterstelle in Sopron in Ungarn und erhält sie.

Frohe Jahre in der kleinen Garnison. Ein Uebermaß an Geselligkeit könnte ihm gefährlich werden. Er reißt sich los und stürzt sich in seine Arbeit. Eine einaktige Oper, verschiedene Lieder, Märsche, Tänze und Konzertstücke sind die Frucht dieser Zeit.

Als Marinekapellmeister zieht der 24-jährige in Pola ein. Schwimmt in Seligkeit und in der blauen Adria. Spielt und dirigiert vor großen Herren und ist stolz darauf. Macht eine herrliche Seereise in dienstlicher Eigenschaft — und komponiert eine Oper: „Aufschiffa“.

Die spanischen Hochschulen für die Republik

Dieser Tage fanden in Madrid Studentenunruhen statt, wobei 13 Hochschüler durch die Schüsse der Polizei getötet wurden. Der republikanische Gedanke ist auf sämtlichen Hochschulen Spaniens siegreich durchgedrungen.

Freundschaftspakt zwischen Griechenland und Ungarn

Am 5. Mai wurde in Athen der Freundschaftsvertrag zwischen Ungarn und Griechenland unterschrieben. Den Akt unterschrieben der ungarische Außenminister Valko und der griechische Außenminister Michalokopulos. Bekanntlich findet in diesen Tagen in ganz Griechenland die Feier der 100-jährigen Unabhängigkeit Griechenlands statt. Zur Erinnerung daran wird die Regierung ein Denkmal der Versöhnung erbauen, welches die Asche unbekannter Soldaten aller Völker enthalten wird, die in griechischer Erde begraben liegen.

Von den AuslandsTschechen

Nach polnischem Vorbilde planen die Tschechen, eine Tagung der AuslandsTschechen nach Prag einzuberufen. Die Tagung soll im nächsten Jahre stattfinden und von Vertretern aus allen europäischen und überseeischen Staaten besucht werden. Auf dieser Tagung wird man vor allem Beschwerden über die Unvollkommenheit und Nichtbeachtung internationaler Verträge vorbringen. Auch soll eine pflichtmäßige soziale Fürsorge des tschechoslowakischen Staates für die im Auslande ansässigen Volksangehörigen gefordert werden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß im Rahmen der landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung eine Ausstellung des Tschechoslowakentums im Ausland stattfinden soll. Diese Ausstellung soll auf das Leben und die Bedürfnisse der Tschechen und Slowaken im Ausland aufmerksam machen und so zu einer Annäherung der beiden staatlich zusammengefaßten Volksstämme beitragen. Besonders reichhaltig wird die Ausstellung der nordamerikanischen und der Wiener tschechischen Kolonie werden. Auch eine kanadische Abteilung und die Ausstellung der größten Auslandskolonie der Tschechen und Slowaken, nämlich der argentinischen, sind geplant. Diese Pläne zeigen, daß die Zusammenschlußbewegung von Volksangehörigen im In- und Auslande eine sozusagen internationale Erscheinung geworden ist. Die Deutschen in aller Welt werden diese Bestrebungen nur begrüßen, da man ihnen ja vielfach noch die Zusammenarbeit mit dem Muttervolk und die Aufrechterhaltung kultureller Beziehungen mit Deutschland als Verbrechen anrechnet.

Aus Stadt und Land

Die Königin in Split. I. M. Königin Maria ist am vergangenen Mittwoch in Split eingetroffen, wo sie mit den königlichen Prinzen einen Monat weilen wird.

Das Werk erlebt seine Uraufführung im Leipziger Stadttheater am 28. November 1896. Lehár muß natürlich dabei sein, obwohl die weite Reise sein ganzes Geld verschlingt. In Leipzig trägt er seine bescheidenen Schmuckstücke ins Verhant, um bis zur Premiere am andern Tag leben zu können. Das Publikum bleibt zuerst ein wenig kühl, wird dann aber immer wärmer und bereitet dem Komponisten schließlich einen lebhaften Erfolg. Nach dem Theater bewirbt er seinen Bruder Anton, der in Liebe und Begeisterung sogar aus Siebenbürgen gekommen ist. Franz trinkt nur ein Glas Bier, denn er hat „keinen Hunger“. Am nächsten Tage verfehlt er heimlich noch seine Taschenuhr, damit der Bruder zurückfahren kann. Dieses ahnungslose Gemüt glaubt, ein Operettenkomponist schwimme im Geld.

Aber „Aufsicht“ hält sich nicht auf den Brettern. Mit der Oper ist kein Geld zu verdienen. Der Komponist muß wieder zum Takistock des Militärkapellmeisters greifen und weiter arbeiten. In Pola, Triest, nochmals Pola, Budapest und endlich in Wien.

Wien — das war damals das Ziel seiner Wünsche. Auf diesem geeigneten Boden der Musik würde auch er, das wußte er bestimmt, erweisen können, was in ihm steckte.

Seine Zuversicht hat ihn nicht getäuscht. In Wien ging sein Stern auf. Mit unsicherem Schein zuerst, als er sich mit Märschen und Walzern in das Herz der Wiener spielte, dann immer heller, als er

Deutsche Ausflügler nach Jugoslawien.

Das Reiseamt des Düsseldorfener Tagblattes „Mittag“ hat heute zum erstenmal Gruppenausflüge nach Jugoslawien organisiert und propagiert. Bisher sind 4 Gruppen angemeldet, von denen die erste bereits am 9. Mai in Slowenien eintreffen und Bled, Ljubljana, dann aber die Adria besuchen wird. Die zweite Gruppe beginnt ihre Reise am 31. Mai, die dritte am 5. Juli und die vierte am 6. August.

Bei dem gewaltigen Erdbeben in Burma (Indien), das am 5. Mai mehrere Städte vollkommen zerstörte, fanden gegen 6000 Menschen den Tod. Die indischen Nationalisten in Rangoon betrachten dieses Unglück als Strafe Gottes für die Verhaftung Ghandis.

Der närrische Graf. Im Alter von 62 Jahren ist in Wien einer der bizarrsten Persönlichkeiten des alten Oesterreich, der ehemalige Graf Zdenko Adalbert Sternberg, gestorben, und zwar an Alkoholvergiftung. Die Republik Oesterreich hat den Adel radikal abgeschafft, infolgedessen ließ sich der „entgraste“ Graf Bisttentanten drucken, auf denen zu lesen stand: „Adalbert Sternberg, geädelt von Karl dem Großen, entadelt von Karl Renner“. Schon als Reichsratsabgeordneter im alten Oesterreich schloß er häufig wunderliche Redepurzelbäume. So sagte er einmal: „Die Herren Generale, was unsere Gesetze machen, sind Vorzimmergenerale, die ihr ganzes Leben nur in der Antichambre gesessen sind und auf deren Vorbeertanz der Speichel herabfließt, den sie ihr ganzes Leben lang geleckt haben.“ Oder: „Es gibt auch eine Art gentilen Umbringens eines Königs und es ist von Zeit zu Zeit in gewissen Ländern auch notwendig.“ Das Tollste leistete er sich jedoch in seinem „religionsphilosophischen“ Werk: „Radioglaube an Gott. Ein Buch für Ungläubige“. Einige Stilproben aus seinen Schriften, die ein geradezu unerschöpfliches Material für Witzblätter bieten, seien hier angeführt: „Das Gold ist ein ganz ungewöhnlich edles Metall, es strahlt die Farbe und den Glanz der Sonne aus.“ — „Meine Herren Gegner drehen sich im Kreise um meine Eier des Kolumbus.“ — „Der Journalist berieft das Bewußtsein aller Leser seines Blattes und spielt Klavier auf den Tasten derselben.“ — „Was die Menschenrassen anbelangt, so ist besonders hervorzuheben, daß sie nicht nur eine verschiedene Hautfarbe haben, sondern auch ganz verschiedene Arten der Sprache sprechen.“ Doch genug hiervon — nach Sternbergs eigener Aeußerung mußte man annehmen, daß er einer ganz besonderen Menschenrasse angehört hat, denn er sprach und schrieb eine nur ihm eigentümliche Sprache: „Sternbergisch“.

Bei Dittlebigkeit regt der turnmäßige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Herzverfettung als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas.

Celje

Feuerwehrtag in Celje, am 1. Juni 1930 verbunden mit reichhaltiger Tombola

mit seinen ersten Bühnenschöpfungen das Theater eroberte, und endlich im strahlenden Glanze, als der Stern erster Größe, die „Lustige Witwe“, am Operettenhimmel erschien.

An dem weiteren Aufstieg, an der Begründung von Lehárs Welttruf hat Berlin einen sehr wesentlichen Anteil. Der Meister hat es kürzlich selbst wieder betont. Ähnlich wie es Johann Strauß mit der „Fledermaus“ erging, geschah es auch mit der „Lustigen Witwe“. Der Wiener Erfolg stand für sich allein noch auf zu schwachen Füßen. Berlin mußte ihn bestätigen, ausbauen, aller Welt verkünden. Dann erst begann der Siegeszug der Hanna Glawatis über die ganze Erde.

Von da an gab es fast in jedem Jahr eine neue Lehár-Operette, im Jahre 1909 sogar deren drei, nämlich: „Das Fürstentum“, „Zigeunerliebe“ und — als zweiten Welterfolg — „Der Graf von Luxemburg“. Eine ununterbrochene Kette vielbeliebter Operetten folgte bis herauf zum dritten Welterfolg des „Paganini“ im Jahre 1925 und zu den vorläufig letzten Operetten „Friederike“ und „Das Land des Lächelns“. Und schon ist wieder eine neue Schöpfung in Aussicht, eine Umarbeitung von „Endlich allein“, die den Titel tragen wird: „Schön ist die Welt“.

Jawohl! Schön muß die Welt sein, wenn man ein Sonnenkind ist wie Franz Lehár.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 11. Mai, wird in den Gottesdiensten des Muttertages gedacht. Die Gottesdienste, u. zw. für die Gemeinde um 10 Uhr und für die Jugend um 11 Uhr, hält wieder Herr Pfarrer May.

Ernennung im Militärdienst. Herr Oberst Ivan Rojnik ist zum Gehilfen des Kommandanten des 39. Inf. Regt. in Celje ernannt worden.

Das Erwerbssteuerverzeichnis zur Einsichtnahme aufgelegt. Die Steuerverwaltung in Celje verlautbart: Auf Grund des Artikels 116 des Gesetzes über die direkten Steuern ist beim Gemeindeamt in Celje des Verzeichnisses der zur Zahlung der Erwerbssteuer für das Jahr 1930 verpflichteten Personen zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt mit Angabe der Steuergrundlage, welche die Steuerverwaltung beantragt. Die Verhandlung vor dem Steuerauschuß findet in den Räumen der Steuerverwaltung in Celje statt: am 21. Mai 1930 von der laufenden Zahl 1 bis 235 des Verzeichnisses, am 22. Mai von der I. Zahl 236 bis 400 und am 23. Mai von der I. Zahl 401 bis 514. Die Sitzungen des Ausschusses sind geheim. Daran teilnehmen darf nur der Steuerpflichtige oder sein Vertreter bzw. Bevollmächtigter. Als Vertreter des Steuerpflichtigen dürfen vor den Steuerauschuß der Mann für die Frau, die Frau für den Mann, der Vater oder die Mutter für die Kinder und die Kinder (älter als 18 Jahre) für die Eltern, die Genossenschaft für die Genossenschaftler sowie auch jedermann, der sich nicht gewerbsmäßig oder um Bezahlung mit diesem Berufe befaßt, jedoch eine richtige Vollmacht besitzt. Als Bevollmächtigte mit richtiger Vollmacht oder mit einer Vollmacht vor dem Steuerauschuß dürfen für den Steuerpflichtigen nur Advokaten, öffentliche Notare oder bevollmächtigte finanzrechtliche Vertreter kommen. Finanzrechtliche Vertreter dürfen nur jene sein, welche eine Rechtsfakultät absolviert und wenigstens 15 Jahre im Steuerwesen gedient haben. Die Bewilligung für die Ausübung der finanzrechtlichen Vertretung erteilt der Finanzminister. Die finanzrechtlichen Vertreter dürfen Streitigkeiten nach diesem Gesetz auch vor den Verwaltungsgerichten führen. Für juristische Personen dürfen vor dem Steuerauschuß erscheinen ihre Repräsentanten bzw. die Bevollmächtigten der Repräsentanten, für Personen unter Kuratel und Massen deren Vertreter, Sachwalter, Konkursverwalter.

Die nächste Sitzung des Gemeinderates wird am Freitag, dem 9. I. M., mit dem Beginn um 6 Uhr stattfinden. Wegen gewisser Angelegenheiten der Tagesordnung wird diese Sitzung vielleicht interessant und stürmisch sein.

Veränderung im Gemeinderat. Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet: Der Gemeinderat Herr Ivan Preforšek, Verwalter des Allg. Krankenhauses in Celje, hat den Bürgermeister Dr. Gorican schriftlich verständigt, daß er die Banatverwaltung in Ljubljana ersucht habe, ihn der Pflichten eines Gemeinderates im städtischen Gemeinderat in Celje zu entheben. Ueber die Ursachen seines Rücktrittes wird wahrscheinlich auf der nächsten Gemeinderatsitzung verhandelt werden.

Vermählung. Am 26. April fand in Beograd die Vermählung von Fräulein Paula Staberne, Tochter des verstorbenen Spenglermeisters Herrn Johann Staberne, mit Herrn Todor Radulović, Kaufmann in Beograd, statt.

Noch weitere Kinos in Celje? Wie berichtet wird, sind bei der Banatverwaltung in Ljubljana zwei Ansuchen um Kinokonzessionen für Celje vorgelegt worden, und zwar eines von der „Prosvetna zveza“ (Kulturbund), welche im großen Hofsaal des neuen Palais der Ljubljana posojilnica ein Kino errichten möchte, das andere Ansuchen stammt von Herrn Ivan Tomljanović, der sogar ein Tonfilmtheater zu errichten beabsichtigt.

Auf das Gebäude der Stadtparkasse beabsichtigt man ein drittes Stockwerk aufzusetzen, wozu die Pläne vom Architekten Ogriin in Ljubljana bereits fertiggestellt worden sind. Inzwischen will man aber noch den Universitätsprofessor Plečnik in Ljubljana befragen, ob nach seiner Meinung ein solcher Aufbau mit Rücksicht auf die Umgebung angemessen wäre oder nicht.

Abgabe der Heuernte. Die Stadtvorstehung Celje veröffentlicht: Die Stadtgemeinde Celje vergibt im Lizitationswege die Heumahn für das Jahr 1930, und zwar: Am 2. Juni, d. i. am Montag, um 9 Uhr beim städtischen Friedhof, am gleichen Tag um 11 Uhr beim Seidl-Brunnen. Die Interessenten werden eingeladen, sich zur angegebenen Zeit an der Versteigerung zu beteiligen.

Die ersteigerte Heuernte ist sofort am Ort der Versteigerung zu bezahlen.

Das Gasthausverbot für die Dauer von 8 Monaten hat das hiesige Kreisgericht gegen den 50-jährigen Friseurmeister Matija Bukovčan aus Celje ausgesprochen.

Vom Gericht. Am 16. Februar l. J. wurde in Nova cerkev bei Vojnik der 48-jährige Uhrmacher Franz Kugler, der in seiner Trunkenheit mit dem Revolver auf seine Zechgenossen schoss, vom 32-jährigen invaliden Schuhmacher Michael Srečnik mit dem Messer in den Hals gestochen, so daß er infolge Mangels von ärztlicher Hilfe an Verblutung starb. Wegen Ueberschreitung der Notwehr wurde der Angeklagte am Montag vom hiesigen Dreier Senat zu einem Jahr Arrest verurteilt. Sein Verteidiger Dr. Sernet legte Berufung ein. — In der Nacht vom 18. auf den 19. Jänner war in das Manufakturwarengeschäft Franz Rosman in der Kralja Petra cesta wiederum eingebrochen worden. Da der Geschäftsinhaber und seine Gattin verdächtigt wurden, den Einbruch vorgetäuscht zu haben, kamen sie vor das Gericht, das sie jedoch in der Verhandlung am Samstag lossprach, weil das Ehepaar sein Alibi nachweisen konnte.

Polizeinachrichten. Der Schlossermeister Herr Anton Rebel übergab der Polizei ein abgenutztes Rad ohne Fabrikmarke und Nummer, das dieser Tage in seinem Hausflur gefunden worden war. — Die Geschäftsinhaberin Frau Maria Šribar in der Aleksandrova ulica stellte fest, daß in letzter Zeit aus ihrem Geschäft Waren (weibliche Handarbeiten und Stidereien) im Wert von 3000 Din verschwunden waren. Als Diebin wurde die 29-jährige Antonia Van aus Sv. Lovrenc am Draufeld, die vor einiger Zeit 3 Wochen im genannten Geschäft angestellt war, in Sv. Lovrenc verhaftet. Es wurden bei ihr noch Waren im Wert von 1500 Din gefunden, das übrige hatte sie bereits in Celje, Smarje und Ptuj verkauft. Die Van ist wegen Diebstahls schon dreizehnmal vorbestraft. — Die 16-jährige Maria Verbnik brach am 29. April in die Wohnung des Franz Anap in Bukovžlag bei Celje ein und entwendete aus einem Schrank eine Silberuhr mit einer Silberkette sowie einen goldenen Kettenring. Die entwendeten Gegenstände wollte sie noch am selben Tag in Celje verkaufen. Der Wachmann, dem sie auffiel, stellte sie zur Rede, da sie aber behauptete, Maria Ariznik zu heißen und die Sachen vom kürzlich verstorbenen Vater geerbt zu haben, wurde sie freigelassen. Nun kam der Diebstahl auf und das Mädchen wurde in der Nacht auf den 3. Mai verhaftet.

Freche „Abbrandler“. In der Umgebung unserer Stadt treiben sich gelegentlich angebliche „Abbrandler“ aus dem Süden herum, gesunde, rüstige Burschen, die von Haus zu Haus betteln und denjenigen sogar frech drohen, die ihnen keine milde Gaben spenden. Solche Typen sind den Behörden zu melden, welche sie dann auf Herz und Nieren prüfen werden.

Todesfälle. In der Benjamin Spavčeva ulica Nr. 12 starb der 76-jährige Privatier Vitus Perechlin. — Im Allg. Krankenhaus starben die 60-jährige Tagelöhnerin Anna Strašek aus Zagorje und die 27-jährige Tagelöhnerin Antonia Zeč aus Sv. Tomaž bei Smarje. — Im Allg. Krankenhaus sind der 22-jährige Besitzersohn Johann Zupan aus Srebernik bei St. Peter pod Sv. Gor., die 72-jährige Gemeindegemeinde Maria Zlobej aus Gaberje, die 64-jährige Private Maria Rento aus Trbovlje und der 7-jährige Besitzersohn Franz Arušić aus Zadobrova, Gemeinde Stofja vas, gestorben. — In Rasaze, Gemeinde Petrovce, starb im Alter von 80 Jahren der Besitzer und Gastwirt Franz Kobela.

Tödlicher Unglücksfall zweier unvorsichtiger Reisender. Am Sonntag gegen 9 Uhr vormittags fuhren der Angestellte der Eisenbahnwerkstätte Ametič und der Maurerpolier Rudolf Spindler, beide aus Maribor, mit dem Zug bei Trbovlje vorbei. Beide waren guter Laune, weil sie sich auf ihrem Sonntagsausflug in den Stationen entsprechend gestärkt hatten, und gingen durch die Waggonen, wobei sie sich das öfteren sogar auf die Trittbretter begaben. Nach der Station Trbovlje standen sie gerade wieder auf den Trittbrettern, als auf dem Nebengeleise von Zagorje her der Personenzug herankam und dem begegnenden Zug das Pfeissignal gab. Der Kopf des einen wurde von der daherbrausenden Lokomotive erfasst und glatt durchgeschnitten, so daß die Hirnschale mit den Kopshaaren an der Maschine kleben blieb. Der andere wurde von seinem Kameraden mitgerissen, so daß auch diesem der Kopf eingeschlagen wurde.

HUMANIK



DER LEICHTE

SOMMERSCHUH
240.-
BRAUN
SCHWARZ 215
LEINEN, WEISS, GRAU, DRAPP 145
VOLLWERTIG UND DOCH BILLIG

Die Leichen der Verunglückten wurden in das Leichenhaus nach Trbovlje überführt. Dieser gräßliche Fall zeigt wieder einmal, daß die in jedem Eisenbahnwagen angebrachten Inschriften, man solle sich nicht aus dem Fenster beugen, nur allzu berechtigt sind und beachtet werden müssen.

Ein Ertrunkener in der Sann. Am 1. Mai wurde gegen 2 Uhr nachmittags bei der Eisenbahnbrücke in Tremerje die Leiche des 65-jährigen früheren Maurers Valentin Juhart aus dem Wasser der Sann gezogen. Da der Mann, der vorher in verschiedenen Gasthäusern gezecht hatte, in letzter Zeit des öfteren die Absicht ausgesprochen hat, sich das Leben zu nehmen, dürfte er in der Trunkenheit Selbstmord verübt haben.

Verkehrsunfall in Židani most. In der Nacht vom 5. Mai gegen 11 Uhr fuhr aus der Hauptstation in Židani most der Expresstzug Nr. 41 gegen der Frachtenbahnhof. Auf der Verbindung des Hauptgeleises mit dem Frachtgeleise lief der Zug in einen dort stehenden Zug hinein, wodurch ein Wagon so beiseite geschleudert wurde, daß er seine Räder nach oben kehrte, ein zweiter legte sich quer über das Geleise, so daß der Verkehr für die Nachtzüge gesperrt wurde. Den angestrengten Bemühungen der Arbeiter gelang es, den Verkehr gegen Maribor um 3 Uhr und jenen gegen Zagreb um 5 Uhr früh wiederherzustellen. Bei diesem Unfall wurde niemand verletzt.

Selbstmord mit einer Dynamitpatrone verübte der Bergknappe Erman in Kale bei Gračnik, indem er sich darauflegte und die Zündschnur anzündete. Die Explosion zersplitterte seinen ganzen Körper.

Bauerngründe unter dem Hammer. Auf der Gemeindefel in Braslovce sind eine Menge von Versteigerungsanzeigen angeschlagen. Zehn Besitzern werden im Monat Mai ihre gesamten Gründe öffentlich versteigert werden, ein bereitetes Zeichen der Hopfenkrise.

Sommerfrische und Erholungsheim

Gut Freienberg bei Celje, Pisce, Slovenien
3 km von Celje an der Sann in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage. Waldbreiche Umgebung, Sannbäder.
Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Ab Mai.

Gestorbene im Monat April 1930.

In der Stadt: Sorčan Alojzija, 76 J., Arbeiterin; Holobar Majda, 4 J., Malerstochter; Brečer Maria, 80 J., Hausbesitzerin; Schmidt Antonia, 59 J., Buchbinderin; Nasko Viktor, 74 J., Tischlermeister und Hausbesitzer; Perechlin Vitus, 76 J., Privat. Im Krankenhaus: Robnik Georg, 55 J., Gemeindegemeinde, Luče; Lorger Tereza, 24 J., Wäscherin, Sv. Vid bei Grobelno; Ameršel Martin, 82 J., Tagelöhner, Celje Umgb.; Strablin Agnes, 50 J., Weinbesitzergattin, Roštrivnica; Marzidovšek Agnes, 65 J., Diensthote, Dramlje; Rolenc Martin, 89 J., Gemeindegemeinde, Bransko; Udir Johann, 75 J., Tagelöhner, Solčava;

Kramarsić Franz, 67 J., Maschinist, Celje Umgb.; Lang Amalia, 54 J., Stadtkassierswitwe, Celje; Cvitil Josef, 80 J., Kleidermacher, Zalec; Svetlic Tereza, 65 J., Maschinistengattin, Laško; Leber Marie, 62 J., Auszüglerin, Celje Umgb.; Dobrišek Leopold, 20 Mon., Zimmermannsfind, Mozirje Umgb.; Senegačnik Ignaz, 56 J., Besitzer und Fuhrmann, Bišnjavos; Lovsko Ivan, 42 J., Zimmermann, Sv. Pavel pri Preboldu; Ropan Rudolf, 27 J., Besitzer und Gastwirt, Ljubecno; Strašek Anna, 60 J., Tagelöhnerin, Zagorje. Im Militärspital: Sulemanović Ramadan Belija, 22 J., Rekrut des 39. J. R.

Maribor

Ernennung im Militärdienst. Zum Kommandanten des 45. Infanterieregimentes in Maribor wurde Herr Oberst Dolenc ernannt.

Todesfall. Am Montag, dem 5. Mai, ist in Graz Herr Hermann Suppanz, Profurist der Exportgesellschaft Matheis, Suppanz & Co. in Maribor, im Alter von 34 Jahren gestorben. Die Leiche der Verstorbenen wurde nach Marenberg überführt und wird dort heute um 1/4 Uhr nachmittags in der Familiengruft beigelegt werden. Unser herzlichstes Beileid!

Der Eisenbahnminister Raza Radičević weilte am vergangenen Sonntag in Maribor, wo er die Eisenbahnwerkstätte besichtigte.

Tschechische Lokomotivführer in Jugoslawien. Am 2. Mai trafen 215 Mitglieder des Verbandes der tschechoslowakischen Lokomotivführer auf ihrer Reise nach Jugoslawien in Maribor ein, wo ihnen ein feierlicher Empfang zuteil wurde. Die Gäste reisten am Nachmittag durch Pragersto und Celje, wo sie ebenfalls herzlich begrüßt wurden, über Zagreb nach Beograd.

Blitzschlag im Jaler Werk. Am Montag Nachmittag gegen 3 Uhr schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz im Elektrizitätswerk in Jala ein, wodurch verschiedene Schaltvorrichtungen beschädigt wurden. Mit Reservebestandteilen wurde der Schaden jedoch bald wieder beseitigt, so daß die an Jala angeschlossenen Orte noch am selben Abend Licht hatten. Bloß Laško bzw. Celje mußte an diesem Abend von der Zentrale der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft mit Licht versorgt werden.

Dampflocken, konkurrenzloser Erfolg:
Dauerwellen, Damen- und Herren-Frisier-Salon
Haarfärben, E. Mareš, Maribor, Gosposka 27

Selbstmord. Am vergangenen Mittwoch ist bei Ptuj die Leiche eines Mannes aus der Drau gezogen worden, welche als der Handelsreisende Karl Reger aus Maribor identifiziert wurde. Die Leiche wurde nach Maribor überführt und am Donnerstag am Friedhof in Pobrežje bestattet.

Ptuj

60. Jahrfeier der Fw. Feuerwehr Ptuj. Im heutigen Sommer wird unsere Feuerwehr ihren 60-jährigen Bestand feiern. Voraus-

sichtlich wird bei dieser Gelegenheit die Weihe des Rettungsautos sowie der Turbinenspritze erfolgen. Am Vormittag plant man eine Partymusik, verbunden mit einem Blumentag, nachmittags wird ein großes Sommerfest stattfinden. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen; Einzelheiten über diese Feier werden wir noch bringen.

Monatsmärkte im Mai. Am 6. und 20. Mai Rinder- und Pferdemarkt, am 7., 14., 21. und 28. Mai Schweinemarkt.

Meldeamt. Das bisher in der Bezirkshauptmannschaft im II. Stock befindliche Meldeamt ist dieser Tage in die Räume der städtischen Sicherheitswache im Magistratsgebäude übersiedelt.

Radfahrer und Fußgänger. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, wo Radfahrer die ausschließlich für den Fußverkehr bestimmten Gehsteige im Stadtgebiete wie auch die Wege des Parkes benützen. Der Magistrat hat sich daher veranlaßt gesehen, im Interesse des Fußgehenden Publikums eine diesbezügliche Verordnung herauszugeben und die Sicherheitsorgane beauftragt, jede solche Verkehrsüberschreitung strengstens zu ahnden.

Gefunden. Beim Fundamte der Sicherheitswache wurde ein Arbeitsbuch, lautend auf den Namen Jakob Braček, gebürtig aus Sv. Andraž in den W. B., abgegeben.

„Naturarzt“ Semmerl gestorben. In Spuhle bei Ptuj ist der besonders unter der Landbevölkerung wohlbekannte „Naturarzt“ Johann Semmerl im Alter von 45 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein Sonderling, soll, so wird wenigstens erzählt, mit seinen Heilmethoden erfolgreich gewesen sein.

Landfeuer. In Sladka Gora in den W. B. ist in der vergangenen Woche der Besitzer Majcen durch einen Brand betroffen worden. Das Feuer hat das Wohnhaus samt den Futtervorräten sowie alle Geräte vernichtet. Der Landwirt Franz Dobnik erlitt derartige Brandwunden, daß man ihn in das Spital überführen mußte.

Polensal bei Ptuj. Der Landwirt Anton Marjaš aus Dolni Breg stürzte auf dem Heimwege und erlitt dabei einen Beinbruch. — Der Kommandant des hiesigen Gendarmeriepostens wurde dieser Tage von seinem gegenwärtigen Dienstposten verfehlt. — Ein Baumfrevler durchbohrte dieser Tage an mehreren Stellen die weit über hundert Jahre alte Linde vor der Pfarrkirche; gegen den unbekannten Täter wurde die Strafverfolgung eingeleitet.

Abgängig. Seit einigen Wochen ist der 70-jährige Auszügler Valentin Zajšek aus Nova Cerkev (Gemeinde Poblehnik) abgängig.

Ljubljana

Bermählung. Am Sonntag fand in der Franziskanerkirche die Bermählung des Herrn Ing. Franz Röthel mit Frä. Slavica Kavčič, Tochter des Dampfbädereibefizers Herrn Jakob Kavčič, statt.

Wirtschaft u. Verkehr

Kredite für die Priv. Agrarbank. Die Nationalbank, die Staatliche Hypothekbank und die Postsparkasse haben der Priv. Agrarbank einen billigen Kredit von je 200 Millionen Din zum Zinsfuß von 4% bewilligt, so daß die Bank über weitere 600 Millionen billigen Geldes für die Bauernschaft verfügen kann.

Eine Denkschrift der Gastwirte Jugoslawiens an die Regierung. Der Verband der Gastwirte Jugoslawiens hielt in Beograd eine Sitzung ab, in der die Übermittlung einer Denkschrift an die Regierung beschlossen wurde. Darin soll die Forderung der Gastwirte nach Ermäßigung

der Bierpreise von seiten der Brauereien begründet werden.

Die große Reparationsanleihe. Aus Paris wird gemeldet: Das Interesse für die Anleihe, die die Internationale Reparationsbank auflegen wird, ist so groß, daß mit einer mehrfachen Ueberschneidung gerechnet wird. Die Großbanken haben für jeden Fall fünf Milliarden Goldfrancs bar vorbereitet. Diese starke Bewegung für die Anleihe hat mittelbar das Pfund in Paris etwas beeinträchtigt. Die Englische Bank hat sich veranlaßt gesehen, am Samstag eine halbe Million Pfund in Gold nach Paris zu senden und am Montag eine Million Pfund.

Rußlands Besorgnisse wegen der deutschen Zölle. Nachdem Dänemark und Polen bereits ihre Befürchtungen wegen des jetzt in Angriff genommenen deutschen Agrarprogrammes nachdrücklich vorgebracht haben, Polen vor allem durch seine Note an die deutsche Reichsregierung, hat jetzt auch die Sowjetregierung ihre Bedenken geäußert. Das Organ der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin brachte an auffallender Stelle eine Glossierung der neuen Agrargesetze. Hier werden vor allem Bedenken geltend gemacht gegen die Erhöhung der Zölle auf Eier, Futtergerste und Benzin. Der Anteil Rußlands an der deutschen Eiereinfuhr betrug mehr als ein Viertel, genau 29.4%, mit einem Wert von etwa 75 Millionen. Es ist klar, daß der russischen Wirtschaft die Erhöhung der deutschen Zölle nicht besonders sympathisch erscheint, vor allem der russischen Delproduktion, die dadurch besonders betroffen wird, daß jetzt dem in Deutschland verbrauchten Treibstoff zwangsweise bis zu einem gewissen Grade nach den Vorschriften des Reichsmonopols Spiritus beigemischt werden muß. Das Ausland war bisher der Rußnießer des von Deutschland nach dem Kriege allgemein angewandten Meistbegünstigungssystems in den Handelsverträgen gewesen. Dieses System ist insbesondere für die deutsche Landwirtschaft unerträglich geworden. Die Schutzmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft bedingen selbstverständlich einen besonderen Schutz

gegen die Ueberschwemmung des deutschen Marktes durch fremde Erzeugnisse und weiterhin eine Aenderung des Handelsvertragsystems.

Die Sorge um die Frühjahrseinstellung in Sowjetrußland. Der Sowjetregierung hat sich eine große Besorgnis um das Schicksal der Frühjahrseinstellung bemächtigt, vor allem deshalb, weil die Einzelwirtschaften durch die rigorosen Maßnahmen des letzten Jahres nicht mehr voll anbaufähig sind. Sie hat ein Dekret über „Maßnahmen zur Erweiterung der Anbaufläche bei den bäuerlichen Einzelwirtschaften“ erlassen. Aus den Berichten des Landwirtschaftskommisariats über den bisherigen Gang der Frühjahrseinstellung geht hervor, daß die Durchführung der Anbaupläne bei den bäuerlichen Einzelwirtschaften stark zurückgeblieben ist. Die örtlichen Behörden sind daher sofort angewiesen worden, unverzüglich die Aufteilung des Anbauplanes bis auf jeden einzelnen Bauernhof nachzuprüfen. Die besten Ländereien sollen zwar den Kollektiven zur Verfügung gestellt werden, aber den nichtkollektivierten oder aus den Kollektiven wieder ausgetretenen Bauern darf für den Anbau kein ungeeignetes Land zugewiesen werden und der Anteil darf nicht gekürzt werden. Jeder Arm- und Mittelbauer sei darüber aufzuklären, daß der Zuwachs der Anbaufläche steuerfrei ist, daß im Falle jedoch ein Einzelbauer „ohne triftigen Grund“ die Anbaufläche vermindert oder es überhaupt ablehnt, sein Land zu bestellen, die Steuer von der im Vorjahr bestellten Fläche erhoben und der ihm zugewiesene Landanteil den Kollektiven übergeben wird. Die Kollektive werden angewiesen, die minderbemittelten Einzelwirtschaften bei der Frühjahrseinstellung zu unterstützen.

Sport

SA. Rapid (Maribor): Athletik (Celje) 4:4 (3:2). Das am Sonntag beim Felseneller durchgeführte Freundschaftsspiel zwischen den beiden Mannschaften endete unentschieden mit 4:4.

Apfelmost

grösseres Quantum billig abzugeben. Abgabe erfolgt auch fassweise. Angebote unter „Prima Apfelmost“ an die Verwaltung des Blattes.

Besseres Mädchen

perfekt in deutscher und slowenischer Sprache sucht Posten bei kleiner Familie wo sie zugleich kochen lernen kann. Gef. Anträge an die Verwalt. d. Blattes.

Café- und Restaurant-Kellner

gesucht. Offerte unter „Jahresengagement 35411“ an die Verwalt. des Blattes.

Restaurant-Lehrjungen

werden aufgenommen. Anträge an die Verwaltung des Blattes.

Umsonst

versenden auf Wunsch unseren illustrierten Katalog über

elektr. Luster und Beleuchtungskörper

Fabriksniederlage:

Zagreb, Gundulićeva 7

»RADIORAD«

Kinderwagen

und eine fast neue Sitzkassa billig zu verkaufen. Anzufragen: „Sana“-Geschäft, Aleksandrova 2.

Nebenarbeit

jeder Art gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 35403

Drucksachen

für Handel, Industrie und Gewerbe liefert in bester Ausführung zu mässigen Preisen Vereinsbuchdruckerei „Celeja“.